

Inhaltsverzeichnis



16

**Genauere Prüfung:
Nachhaltigkeits-
kriterien verstehen
und Greenwashing
erkennen**

- 4 Was wollen Sie wissen?**
- 11 Gutes tun bringt auch Rendite**
- 12 Nachhaltig für Sie und die Gesellschaft
- 24 Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!
- 28 Wie sieht die Rendite aus?

- 33 Nachhaltig anlegen verändert die Welt**
- 34 Die Wirtschaft wird grüner und sozialer
- 40 „Wir sind im Mainstream angekommen.“
- 42 Greenwashing bleibt ein Ärgernis

- 47 Nachhaltige Fonds und ETF**
- 49 Sind Aktieninvestments nicht zu riskant?
- 52 So funktionieren Aktienfonds und ETF
- 57 So testen wir Nachhaltigkeit
- 63 Ethisch-ökologische Aktienfonds: Das sind die Besten
- 69 Nachhaltig anlegen mit ETF: die besten Indizes

- 77 Nachhaltige Zinsanlagen**
- 78 Sicher und nachhaltig: Tagesgeld und Festgeld
- 83 Grüne Anleihen: Schulden für den Klimaschutz

- 91 Nachhaltige Banken**
- 92 Banken entdecken den Gemeinsinn
- 96 Banken für das gute Gewissen
- 99 So finden Sie die richtige Bank

143

**Gute Mischung:
Portfolio nach Ihren
Bedürfnissen opti-
mieren**



99



**Sichere Anlage:
Nachhaltige Banken
vergleichen**



34

Optimale Wirkung:
Passende Anlagen für
die eigenen
Nachhaltigkeitsziele
finden



63

Saubere Rendite:
Die besten und nach-
haltigsten Fonds und
ETF auswählen

135

Cleveres Investment:
Mit der Finanztest-
Strategie das Vermö-
gen wachsen lassen



111 Direktinvestments

- 113 Die Verlockung schöner Bilder und Aussichten
- 123 Mein Freund, der Baum

127 Nachhaltige Musterdepots und Strategien

- 128 Das 1 x 1 des nachhaltigen Sparens
- 131 Was muss ich über Geldanlage wissen?
- 135 Einfach und bequem – das Pantoffel-Portfolio
- 143 So könnte Ihre nachhaltige Geldanlage aussehen

159 Nachhaltig für das Alter vorsorgen

- 160 Alt werden kostet ein Vermögen
- 161 Nachhaltige Riester-Verträge sind Mangelware
- 164 Der Puffer-Pantoffel
- 167 Früher aufhören oder mehr Rente bekommen

174 Hilfe

- 174 Nachhaltige Aktienfonds Schwellenländer
- 176 Nachhaltige Aktienfonds Welt
- 180 Nachhaltige Aktienfonds Europa
- 184 Nachhaltige Banken
- 188 Stichwortverzeichnis



Gutes tun bringt auch Rendite

Ersparnisse mit gutem Gewissen anlegen wollen heute viele. Das haben auch die Anbieter von Finanzprodukten erkannt und passende Geldanlagen für verantwortungsvolle Sparer geschaffen.



Sie wollen Geld anlegen, haben die Nase aber voll von Konzernen, die nur auf ihre eigenen Interessen achten? Sie mögen keine Firmen, die das Klima belasten oder den Boden vergiften? Sie haben etwas gegen zockende Banken, die ihre Verluste dann beim Steuerzahler abladen?

Mit Ihrem Unbehagen bei der Geldanlage und der Frage, wo sich Geld so investieren lässt, dass ethische, ökologische und soziale Standards gewahrt bleiben, stehen Sie nicht alleine da. Selbst die Finanzprofis erkennen inzwischen, dass sich das Investment in sau-

bere Geschäfte mehr lohnen kann als das in umstrittene Geschäftsmodelle oder ethisch verwerfliche Praktiken wie Kinderarbeit.

Inzwischen gibt es in allen gängigen Anlageklassen nachhaltige Finanzprodukte für das gute Gewissen, von der sicheren Zinsanlage bis hin zu Aktienfonds und ETF.

Wir zeigen Ihnen in den folgenden Kapiteln Schritt für Schritt, wie Sie mit Ihren Ersparnissen Gutes unterstützen und Ihr Geld trotzdem vermehren können. Sie werden erstaunt sein, wie viele Möglichkeiten sich Ihnen eröffnen!

Nachhaltig für Sie und die Gesellschaft

Die Wirtschaft ist für den Menschen da, nicht umgekehrt. Gute Unternehmen nehmen diese Maxime ernst. Zum Glück wächst ihre Zahl – auch mit der Unterstützung von Anlegerinnen und Anlegern, die auf Nachhaltigkeit Wert legen.



Die tägliche Nachrichtenflut lässt uns oft ratlos zurück. Wie können Hunderte Textilarbeiterinnen in Fernost bei einem Fabrikbrand ums Leben kommen, nur weil dort am Brandschutz gespart wird? Warum verneinen sonst kluge Politiker den vom Menschen ausgelösten Klimawandel? Ist es normal, dass die Finanzwirtschaft zumindest teilweise trotz einer von Gier und Skrupellosigkeit ausgelösten Finanzkrise weitermacht, als wäre nichts geschehen? Diese Probleme sind bei Weitem nicht die einzigen in diesem Zusammenhang. Zusammengenommen führen sie dazu, dass die Wirtschaft und das Finanzsystem von vielen Menschen zunehmend kritisch gesehen werden.

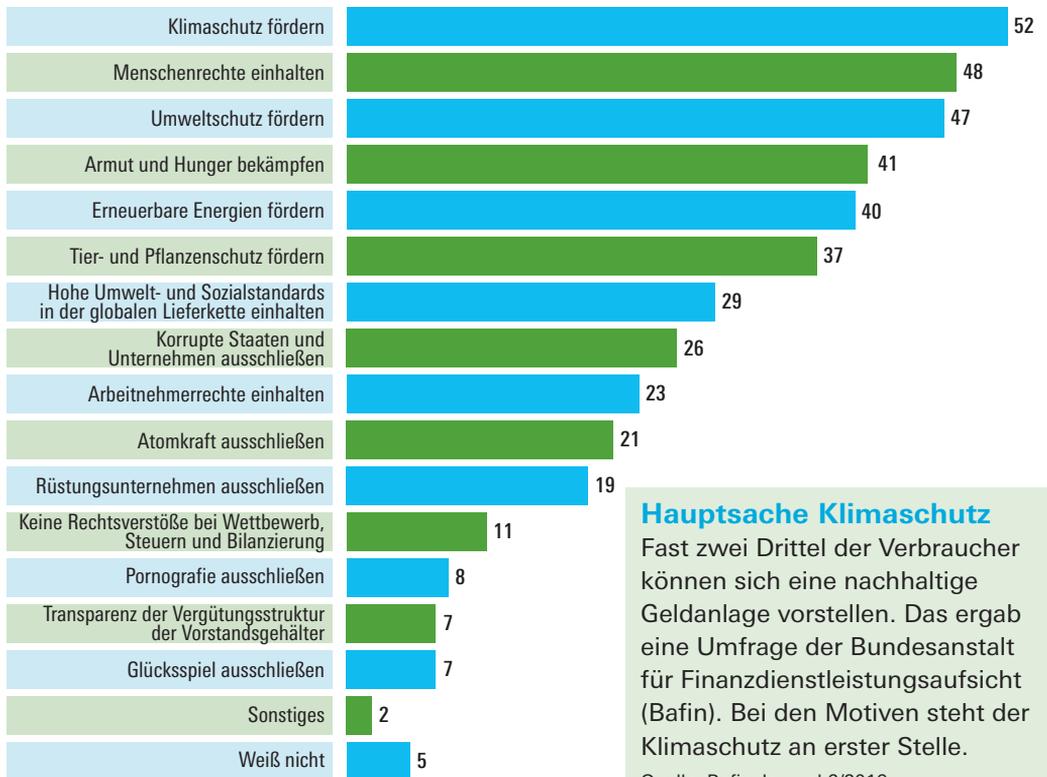
Zum Glück gibt es aber auch Vorbilder für eine menschengerechte Ökonomie. „Alles, was wir tun, baut auf Vertrauen auf“, sagt beispielsweise die Unternehmerin Antje von Dewitz, Chefin des baden-württembergischen Outdoor-Ausrüsters Vaude. Die Shirts oder Rucksäcke werden ohne Chemikalien hergestellt, die Beschäftigten besser

bezahlt als bei der Konkurrenz. Zulieferer in fernen Ländern müssen sich zertifizieren lassen. Ein anderes Beispiel ist Götz Werner, Gründer der Drogeriemarktkette dm. Der Filialist hat sich einen immer besseren Vierklang aus ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Fortentwicklung zum Ziel gesetzt. Werner selbst ist ein Verfechter des durchaus umstrittenen bedingungslosen Grundeinkommens. Nachhaltiger wirtschaften geht also. Und es gibt immer mehr Unternehmen, die einen ähnlichen Weg gehen.

Was bedeutet eigentlich „nachhaltig“ bei der Geldanlage?

Klimaschutz und Armutsbekämpfung, Frieden und Freiheit, gute Lebensmittel und eine artgerechte Tierhaltung – das Thema Nachhaltigkeit hat viele Facetten. Und so divers wie die Anliegen sind auch die nachhaltigen Geldanlagen.

Ein möglichst nachhaltiger Lebensstil ist vielen Menschen wichtig. Und der Alltag bietet vielfältige Möglichkeiten, bewusste



Hauptsache Klimaschutz

Fast zwei Drittel der Verbraucher können sich eine nachhaltige Geldanlage vorstellen. Das ergab eine Umfrage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin). Bei den Motiven steht der Klimaschutz an erster Stelle.

Quelle: Bafin Journal 6/2019

Entscheidungen zu treffen: Zum Einkaufen kann man einen Biomarkt besuchen oder im konventionellen Supermarkt Bioprodukte wählen. Der persönliche Energieverbrauch lässt sich reduzieren, wenn man beim Kauf von Elektrogeräten auf die Energieklasse achtet. Wer ein neues Auto kauft, kann sich für ein Elektroauto entscheiden oder zumindest für einen Wagen mit niedrigem Spritverbrauch. Beim Reisen denken viele Menschen zunehmend auch über ihren CO₂-Fußabdruck nach. Unternehmen, denen etwa die Ausbeutung von Arbeitskräften nachgewiesen wird, müssen mit Boykottkampagnen rechnen. Und die Mülltrennung gleicht in Deutschland nahezu einem Volkssport.

Ein altes Prinzip

Was viele nicht wissen: Die Wurzeln des Begriffs Nachhaltigkeit reichen weit zurück. Schon in der Bibel wird auf eine Bewahrung der Schöpfung gedrungen. Bäuerlich geprägte Gesellschaften legten seit je her Wert auf den Erhalt ihrer natürlichen Lebensgrundlagen. Jäger und Sammler prägten schließlich im deutschsprachigen Raum die Bezeichnung „Nachhalt“ für Vorräte, die sie für mögliche Notlagen zurückhielten.

Die modernere Verwendung des Wortes entspringt der Holzwirtschaft des 18. Jahrhunderts. Der sächsische Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz forderte in einer 1713 veröffentlichten holzwirtschaftlichen Schrift eine Baumzucht, bei der immer

“ Oft sind es schon Kleinigkeiten, die ein erstes Indiz für die Ernsthaftigkeit zum Thema Nachhaltigkeit dokumentieren. Da werden Produktunterlagen auf Hochglanzpapier und nicht auf umweltfreundlichem Papier aufgelegt. Plastikkugelschreiber als Giveaways überreicht.

Volker Weber, Vorstandsvorsitzender
Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG)

Längst nicht alle Akteure an den Finanzmärkten seien plötzlich zu Freunden

ethisch-ökologischer Geldanlagen geworden. Es seien vor allem die Wachstumsraten von 40 Prozent im Jahr, die Produkte mit grünem Anstrich für den konservativen Teil der Branche attraktiv hätten werden lassen. Er beobachtet, dass sich konventionelle Anbieter das Know-how zur Beurteilung von Nachhaltigkeitsstrategien hinzukaufen, indem sie Firmen mit entsprechender Expertise übernehmen und danach in der Werbung auf eine langjährige Erfahrung mit der Thematik verweisen.

Mit Hilfe verlässlicher Informationsquellen lässt sich aber die Spreu vom Weizen trennen. Einen schnellen Überblick bekommen Sie mit der Nachhaltigkeitsbewertung von Finanztest. Näheres dazu ab Seite 57.

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!

Beinahe täglich kommen neue nachhaltige Geldanlagen auf den Markt – zumindest locken Anbieter mit diesem Anspruch. Ob die Werbung stimmt, sollten Sie überprüfen.



Mogelpackungen gehören leider zu den Alltagsärgernissen für Verbraucher. Oft versprechen schöne Bilder auf der Verpackung und in aufwendigen Werbespots mehr, als tatsächlich drin ist. Das wis-

sen inzwischen viele Konsumentinnen und Konsumenten. Sie haben gelernt, mit einem kritischen Blick auf die Zutatenliste, auf Herkunfts- oder Gewichtsangaben irreführenden Angaben auf die Spur zu kommen.

Bei Finanzprodukten kommt man aber nur mit großem Aufwand zu einer Bewertung der „Zutaten“. Leicht lässt sich zwar herausfinden, welche Unternehmen in einem Aktienfonds oder dem Basisindex eines ETF vertreten sind. Die Nachhaltigkeit der Unternehmen und die Anlagekriterien eines Fonds zu überprüfen, bedarf schon eines recht großen zeitlichen Aufwands.

Verlässliche Informationen sind bei Geldanlagen die Basis für gute Entscheidungen. Eine erste Orientierung darüber, ob eine Geldanlage tatsächlich so nachhaltig ist, wie sie verspricht, bieten einige Siegel und Logos. Es handelt sich dabei jedoch nicht um eine von unabhängigen Dritten erstellte qualitative Analyse von Fonds oder Unternehmen. Herausgeber derartiger Kennzeichnungen sind meist Netzwerke von Unternehmen, die sich nachhaltigen Zielen verpflichtet haben. Auf jeden Fall verspricht das Engagement der Mitglieder ein vergleichsweise hohes Maß an Transparenz hinsichtlich ihrer Geschäftspolitik, auch wenn deren Angaben in der Regel freiwillig sind.

Siegel und Logos können bei der Auswahl helfen

Seriöse nachhaltig wirtschaftende Unternehmen oder Fonds sorgen für ein großes Maß an Transparenz und stellen von sich aus umfangreiche Beschreibungen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zur Verfügung. Darüber hinaus haben sich Finanzfirmen oder

Unternehmen anderer Branchen zu Netzwerken im Sinne der ESG-Kriterien der Vereinten Nationen zusammengeschlossen. Diese verpflichten auf freiwilliger Basis zu einem nachhaltigen Wirtschaften. Auch das Gütesiegel des Forums Nachhaltige Geldanlage (FNG) kann Ihnen die Qual der Wahl erleichtern.

Die Mitglieder der Netzwerke sind Vorreiter für das nachhaltige Wirtschaften. Die Aussagekraft der entsprechenden Logos bezieht sich vor allem auf die Glaubwürdigkeit der Selbstverpflichtungen. Die Maximen selbst sind vergleichsweise schwammig formuliert. Die konkrete Ausgestaltung obliegt den einzelnen Mitgliedern.

Das FNG-Siegel

Mit dem Siegel des Forums Nachhaltige Geldanlage (FNG-Siegel) werden seit 2015 nachhaltige Fonds ausgezeichnet. Es soll private und professionelle Anleger, die Wert auf nachhaltige Finanzprodukte legen, bei der Auswahl unterstützen. Das FNG wurde 2001 als Fachverband für nachhaltige Geldanlagen gegründet und zählt nach eigenen Angaben über 170 Mitglieder, vor allem Banken und Investmentgesellschaften.

Die Kriterien des Siegels basieren auf den zehn Prinzipien des Global Compact, gehen aber darüber weit hinaus. Anhand von 80 Fragen an die Fondsgesellschaften werden die Fonds auf ihr Maß an Nachhaltigkeit hin überprüft. Ausschlusskriterien sind Investitionen in Atomkraft, Kohlebergbau, Kohle-

Wie sieht die Rendite aus?

Für die meisten Sparerinnen und Sparer ist das wichtigste Merkmal einer Anlage die Höhe des Ertrags. Nachhaltige Sparformen müssen sich in dieser Hinsicht nicht verstecken.



Es ist nicht nur Wunschenken, mit sauberen Geldanlagen das eigene Vermögen zu mehren. Es gibt viele Belege dafür, dass das tatsächlich gut funktioniert. Da ist zum Beispiel eine wissenschaftliche Untersuchung der Universität Hamburg aus dem Jahr 2016. Die Forscher haben dafür über 2 000 weltweite Studien zur Rentabilität nachhaltiger Geldanlagen ausgewertet. Das Ergebnis spricht für sich. „Bei über 90 Prozent der Studien gab es zwischen nachhaltigen Anlagen und finanziellem Gewinn einen positiven oder neutralen Zusammenhang“, sagt Studienleiter Professor Alexander Bassen, der Experte für Kapitalmärkte und Unternehmensführung ist und auch dem Nachhaltigkeitsrat der Bundesregierung angehört.

Wer grün und sozialverträglich anlegt, muss nicht mit finanziellen Einbußen rechnen.

Prof. Alexander Bassen, Universität Hamburg

Vorurteil Ökospinner

Vielleicht liegt es an der Entstehungsgeschichte der Ökobewegung, dass ihren Anhängern wirtschaftlich noch immer nicht viel zugetraut wird. Dabei gibt es eine ganze Reihe von Faktoren, die für das Gegenteil sprechen. So sind Unternehmen, die sich mit Umwelttechnologien oder Erneuerbaren Energien befassen, tendenziell technologische Vorreiter. Auf lange Sicht erwächst daraus in der Regel auch ein Wettbewerbsvorteil gegenüber den „langsameren“ Konkurrenten. Und sie sind auf Wachstumsmärkten unterwegs, denn weltweit steigen in Privathaushalten, in der Wirtschaft und bei den Staaten die Ausgaben zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels.

Diese ökonomischen Chancen betreffen nicht nur die Betreiber von Windparks oder Solarfabriken. Es gibt nicht nur im Bereich der Umwelttechnologien viele Probleme, die Spezialisten herausfordern: Die Welternährung muss gesichert und die Biodiversität muss erhalten werden. Es braucht Technologien, um die Lebensmittelverschwendung einzudämmen, die Mobilität menschen- und umweltverträglich zu gestalten oder Arbeitsprozesse CO₂-neutral zu organi-

Musterschüler

Ein Vergleich zwischen der Kursentwicklung der Aktien konventioneller und nachhaltiger Unternehmen im Weltaktienindex MSCI zeigt: Saubere Geschäfte schlagen sich auch in einer besseren Kursentwicklung nieder. Das hat gute Gründe. Die nachhaltigen Unternehmen setzen auf Zukunftstechnologien und sind in Krisen widerstandsfähiger aufgestellt.



sieren. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung schätzt allein die Anpassungskosten an den Klimawandel in Deutschland auf rund 170 Milliarden Euro bis zur Mitte des Jahrhunderts.

Wenn sich Unternehmen auf die Lösung dieser Probleme konzentrieren und dabei erfolgreich sind, profitieren auch die Anleger und Anlegerinnen davon, die auf solche Unternehmen setzen, etwa wenn sie in einem Fonds gelistet sind. Das bedeutet nicht zwangsläufig, dass ethisch-ökologische Investments gegenüber herkömmlichen immer die Nase vorn haben. Die Performance eines Fonds wird von vielen Faktoren beeinflusst. Auch gibt es Unternehmen, die trotz guter Marktchancen schlecht wirtschaften,

was auf einen Fonds abfärben kann. Doch die Grunderkenntnis der Metastudie ist klar: Anleger fahren mit sauberen Investments nicht per se schlechter, vielfach sogar besser.

Kaum Unterschiede bei Zinsanlagen

Bei Zinsanlagen wie dem Festgeld liegen die Renditen tatsächlich nur auf gleicher Höhe wie bei konventionellen Anlagen, mitunter sogar etwas geringer. Vielleicht war das ein Grund für den erst jetzt beginnenden Boom der nachhaltigen Geldanlagen: Der leichte Renditevorteil mag dazu beigetragen haben, dass Sparer herkömmlichen Produkten lange den Vorzug gaben.

Wie problematisch ist es, dass es keine einheitlichen Standards für Nachhaltigkeit gibt?

Es scheint problematisch, dass viele Akteure verschiedene Bewertungsansätze verfolgen. Tatsächlich wird es nie diesen einen einheitlichen Standard geben. Das liegt in der Natur der Sache. Nachhaltigkeit hat viele unterschiedlich Facetten. Der eine setzt auf Energieeffizienz, der andere will Kinderarbeit verhindern. Wie will man das über ei-

nen Kamm scheren? Die Anleger müssen deshalb aber nicht den Kopf in den Sand stecken. Es gibt ja gute Hilfestellungen. Beispielsweise gibt es Labels, die genaue Mindestkriterien für Ausschlüsse definiert haben und darüber hinaus unterschiedliche Aspekte der Anlagestrategie bewerten und berücksichtigen. So wird die Komplexität einer nachhaltigen Anlage auch für Kleinanleger händelbar.

Greenwashing bleibt ein Ärgernis

Es gibt auch bei nachhaltigen Geldanlagen Trendsetter und Trittbrettfahrer. Beides lässt sich mitunter nicht eindeutig voneinander trennen.



Der Fachbegriff für Marketingaussagen, die einen schönen nachhaltigen Schein erzeugen sollen, lautet Greenwashing, auf Deutsch wörtlich „sich grün waschen“ – das bedeutet so viel wie „sich einen grünen Anstrich geben“. Bisweilen reicht dafür schon ein Spiel mit Farben und Bildern. So fand die Hamburger Verbraucherzentrale bei einer Stichprobe von Naturkosmetik 2019 auffallend häufig grün gefärbte Fla-

schen oder aufgedruckte Naturbilder. Das ist nicht verboten, auch wenn der Blick auf die Liste mit Inhaltsstoffen einen umstrittenen chemischen Cocktail offenbart. Es ließe sich eine lange Liste ähnlicher Beispiele erstellen. Als Verbraucherin können Sie sich mit Hilfe von Siegeln oder einem Blick auf die Zutaten aber vergewissern, ob ein Produkt hält, was der Anschein verspricht. Bei Investments ist das schon schwieriger.



Beliebte Farbe

Nachhaltigkeit ist auch ein Marketingfaktor – und nicht alles, was als „grün“ verkauft wird, hält bei genauerer Prüfung ethisch-ökologischen Ansprüchen stand.

Der grüne Anstrich ist manchmal nur Marketing

Denn auch hier zählt das Image eines Unternehmens enorm viel. Das verleitet zu Übertreibungen in der Selbstdarstellung. Auch Regierungen legen Wert auf ein sauberes Image und gehen schon einmal sehr großzügig mit der Bezeichnung Green Bond um. Diese Kritik musste sich zum Beispiel die Bundesregierung bei der Emission ihrer ersten grünen Anleihe im Herbst 2020 gefallen lassen. Denn die Einnahmen daraus sind nicht für zusätzliche Klimainvestitionen gedacht, sondern nur für ohnehin bereits getätigte Ausgaben. Von einem Zusatznutzen kann also nicht die Rede sein. Bei künftigen Emissionen soll sich dies jedoch ändern.

Selbst als umweltfreundlich bekannte Unternehmen fallen mit Greenwashing auf, wie etwa das Beispiel der Deutschen Bahn zeigt. „Das klimafreundlichste Verkehrsmittel“ oder „100 Prozent Ökostrom“ – so wirbt die Bahn für die Reise auf dem Schienenweg. Dadurch entsteht der Eindruck, der Verkehrskonzern sei ein rein grünes Unternehmen. Das ist gut für das Image. Doch Vorsicht ist bei geboten, denn es gibt Einschränkungen, die die plakative Selbstdarstellung in der Werbung relativieren: So wird nur das Flaggschiff ICE komplett mit

erneuerbaren Energien angetrieben. Für den viel stärker frequentierten Nahverkehr gilt dies nicht. Über langfristige Lieferverträge ist die Bahn an der Verstromung von Kohle beteiligt. Außerdem ist bei Weitem nicht das gesamte Schienennetz elektrifiziert. Es sind daher auch noch viele Dieselloks im Einsatz. Schließlich hielt der Konzern die Gleisbetten auch noch lange Zeit mit dem umstrittenen Pflanzengift Glyphosat „sauber“. Auf der anderen Seite ist die Bahn unbestritten das umweltfreundlichste Verkehrsmittel auf längeren Strecken und trägt damit zum Klimaschutz bei.

Positive und weniger positive Aktivitäten liegen immer wieder einmal dicht beieinander. In diesen Fällen müssen Sie also selbst abwägen, welche Argumente für und welche gegen ein Investment sprechen würden. Mit dieser Aufgabe werden Sie bei der Auswahl Ihrer Geldanlagen häufig zu tun haben, sofern Sie sich intensiv damit beschäftigen wollen.

Manchmal widersprechen sich die Ziele

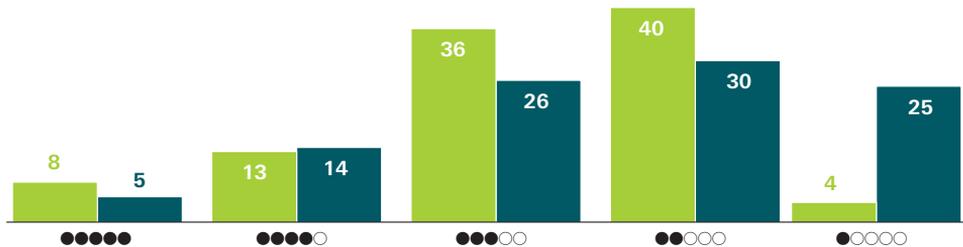
Insbesondere große Konzerne sind in der Regel in verschiedenen Sparten geschäftlich aktiv. So kann ein Energieunternehmen sowohl Atomkraftwerke als auch Solarparks betreiben. Wenn Sie auf Ihrer persönlichen

Nachhaltige Fonds sind öfter top

Bei den nachhaltigen Fonds gibt es prozentual mehr Top-Fonds als bei den herkömmlichen, dazu weniger schlechte. Allerdings ist der Anteil an mittelmäßigen Fonds größer. In der Krisenstatistik haben wir auch jüngere, nicht bewertete Fonds erfasst und stellen fest: Im Jahr vor Corona und im Crash haben nachhaltige Fonds in der Mehrzahl ebenfalls besser abgeschnitten.

Finanztest-Bewertung des Chance-Risiko-Verhältnisses (Prozent)

Insgesamt bewertet¹⁾: 354 herkömmliche Aktienfonds Welt und 53 nachhaltige Aktienfonds Welt.



Anteil der Fonds¹⁾²⁾, die mindestens so gut waren wie die Benchmark MSCI World (Prozent)

569 Fonds, davon 466 herkömmliche und 103 nachhaltige Aktienfonds Welt.

Im Krisenvorjahr

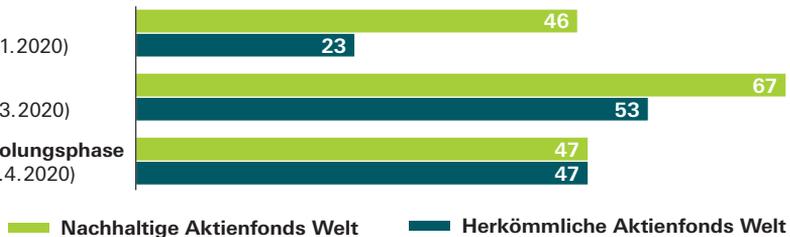
(31.1.2019 bis 31.1.2020)

Im Crash

(31.1.2020 bis 31.3.2020)

In bisheriger Erholungsphase

(31.3.2020 bis 30.4.2020)



Kosten auf Seiten des Anlegers für Kauf, Börsenhandel oder Depot werden bei der Bewertung nicht berücksichtigt. Stattdessen werden die laufenden Kosten eines Fonds angegeben, die sich in der gesetzlich vorgeschriebenen Anlegerinformation finden.

Was können Sie mit den einzelnen Bewertungen nun anfangen? Auf den ersten Blick erkennen Sie an der Punktzahl die Qualität des Fonds. Aus den Bewertungen für Chancen und Risiken erkennen Sie die

Strategie des Fonds. Verfolgt das Management eine offensive Anlagepolitik, erhält der Fonds eine hohe Punktzahl für die Chancen. Viele Punkte für das Risiko bedeuten dagegen eine defensive Vorgehensweise. Eine weitere Kennzahl ist die Marktorientierung. Bei einem Wert von 100 Prozent bewegt sich der Fonds entlang des Markts. Je weiter er darunter liegt, desto eigenständiger verfolgt das Management eigene Ideen bei der Zusammenstellung des Portfolios.

So testen wir Nachhaltigkeit

Die Finanztest-Nachhaltigkeitsbewertung ist ein noch junges Instrument für alle, die auf der Suche nach geeigneten ethisch-ökologischen Fonds oder ETF sind.



Die Anzahl der für alle zugänglichen Aktienfonds und ETF mit ethisch-ökologischem Selbstverständnis wächst stetig an. Im Gegensatz zu konventionellen Fonds suchen sie gezielt nach nachhaltigen Unternehmen für ihr Portfolio. Dafür wenden sie unterschiedliche Strategien und Methoden an. Bei dem, was unter „ethisch“ und „ökologisch“ im Detail zu verstehen ist, gibt es zwischen den Fonds und Indizes für ETF beträchtliche Unterschiede. Mit einem Blick können Anlagewillige auch nicht erkennen, wie genau es Fondsgesellschaften mit ihrem Nachhaltigkeitsanspruch nehmen. Doch keine Sorge: Es gibt mit der Finanztest-Nachhaltigkeitsbewertung eine gute Hilfestellung bei Ihrer Suche nach einem passenden Fonds oder ETF.

Wie wählen Fonds oder Indizes ihre Aktien eigentlich aus? Welche Maßstäbe und Kriterien legen sie an, und welche Methoden verwenden sie dabei? Das sind einige der Fragen, die Finanztest den Anbietern stellt. Und natürlich fließt auch in die Bewertung ein, wie streng deren Anforderungen sind.

Eine gängige Strategie der Fondsgesellschaften ist der Ausschluss von nachteiligen

Geschäften und Geschäftspraktiken. Je nach Nachhaltigkeitsverständnis kommen dabei sehr viele und sehr unterschiedliche Ausschlusskriterien zum Tragen: Einige kirchliche Banken etwa schließen Engagements in Hersteller von empfängnisverhütenden Mitteln aus, manche ethisch orientierten Institute kaufen keine Staatsanleihen von Ländern, in denen die Todesstrafe praktiziert wird.

Häufig werden die Ausschlusskriterien nicht in aller Konsequenz verfolgt: In vielen Fällen kommen Schwellenwerte zum Einsatz. Das bedeutet, dass ein Unternehmen beispielsweise bis zu fünf Prozent seines Umsatzes mit fossilen Energien erwirtschaften darf, ohne dass es damit ausgelistet wird. Für diese Nachsicht gibt es gute Gründe. Große Konzerne verfügen oft über ein weitverzweigtes Netz an Beteiligungen, die in den verschiedensten Geschäftszweigen tätig sind. Darunter kann es auch weniger nachhaltige Aktivitäten geben. Es geht aber vor allem um die Kerngeschäfte der Konzerne, die sauber sein sollen.

Ausschlusskriterien wie eine umweltschädigende Produktion oder Verstöße gegen Menschen- und Arbeitsrechte sind wie-



Gemeinsam stark

Kreditgeschäfte und Fairness müssen kein Widerspruch sein. Es kommt darauf an, wofür Banken die Einlagen ihrer Kunden verleihen. So können bei einer sinnvollen Verwendung Mensch, Natur und Klima von der Zusammenarbeit profitieren.

Banken für das gute Gewissen

Knapp 20 nachhaltige Banken sind in Deutschland tätig, davon rund ein Dutzend Kirchenbanken. Einige sind schon seit Jahrzehnten aktiv.



Die Wurzeln der nachhaltigen

Geldinstitute liegen entweder in der Umweltbewegung, in kirchlichen Strukturen oder in sozialen Bewegungen. Filialen wie die Großbanken unterhalten diese Banken, wenn überhaupt, nur wenige in großen Städten. Ansonsten arbeiten sie jedoch ähnlich wie konventionelle Geldhäuser: Sie vergeben Kredite an Firmen oder Projekte, bieten Privatleuten Girokonten an und sorgen für den Geldverkehr, richten Depots für Wertpapiere ein und halten für ihre Kundinnen und Kunden eine breite Palette an Geldanlagen bereit. Kurzum: Für Menschen, die sich aus ethisch-ökologischen Gründen von ihrer herkömmlich arbeitenden Hausbank abwenden wollen, sind sie eine echte Alternative.

In der Finanzbranche sind die nachhaltigen Banken noch selten gesät. Es gibt mehr als 1700 Banken in Deutschland. Nur elf davon hat Finanztest im Zusammenhang mit dem Vergleich von nachhaltigen Tages- und Festgeldangeboten bisher als ethisch-ökologisch und für alle Kundinnen und Kunden offen eingestuft.

Beim Angebot der nachhaltig arbeitenden Banken müssen Sie zum Teil leichte Abstriche vornehmen. So bietet die Umweltbank zum Beispiel kein Girokonto an. Sicher ist Ihr Guthaben aber natürlich auch bei diesen kleinen Banken. Denn auch für sie gilt die deutsche gesetzliche Einlagensicherung bis zu einer Guthabensumme von 100 000 Euro, in manchen Fällen reicht der Schutz auch darüber hinaus.

→ Hohe Guthaben absichern

Ist Ihr Guthaben höher als 100 000 Euro und Sie wollen auf Nummer sicher gehen, können Sie es auf mehrere Institute verteilen. Denn die Obergrenze der Einlagensicherung bezieht sich immer nur auf eine Bank.

Einen wesentlichen Unterschied zu konventionellen Kreditinstituten gibt es bei den meisten nachhaltigen Banken: Konsumentkredite gewähren sie in der Regel nicht, Darlehen für den Hausbau oder den Kauf einer Immobilie schon, ebenso für Investitionen, zum Beispiel für eine saubere Heizungsanlage. Wenn Sie gerade mehr Geld benötigen als Sie flüssig haben, müssen Sie sich mit dem Dispokredit begnügen. Die Überziehungszinsen liegen bei den ethisch-ökologischen Banken meist deutlich unter dem Durchschnitt.

Vor allem bei Zinsanlagen sind Sie bei den Finanzpionieren gut aufgehoben. Die nachhaltigen Banken finanzieren mit den Kundengeldern ausschließlich ethisch-ökologisch korrekte Projekte, zum Beispiel in Form von Krediten für den Ausbau der Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen oder für den Bau von Kitas. Sie investieren auch nur in Staatsanleihen von Staaten, die ihre Kriterien erfüllen, also zum Beispiel Korruption streng verfolgen und ahnden. Auch für die Eigenanlagen der Banken in Aktien gelten die nachhaltigen Anlagekriterien.

Gut zu wissen

Es kommt zwar selten vor, doch auch Banken können pleitegehen. In diesem Fall ist Ihr Guthaben allerdings gesetzlich gut geschützt. Die gesetzliche Einlagensicherung beträgt 100 000 Euro pro Person und Institut. Im Falle einer besonderen Lebenssituation (etwa Immobilienkauf, Krankheit, Scheidung ...) beträgt die gesetzliche Deckungssumme 500 000 Euro.

Die Einlagensicherungssysteme der privaten Banken, der Sparkassen und der Raiffeisen- und Volksbanken gewähren einen darüber hinausgehenden Schutz. Bei den privaten Banken sind in der Regel wenigstens 750 000 Euro abgesichert. Die konkrete Summe orientiert sich am haftenden Eigenkapital der einzelnen Institute. Sparkassen und Genossenschaftsbanken kennen gar keine Obergrenze. Die Pro Credit Bank und die Steyler Bank sind zusätzlich im Einlagensicherungsfonds der privaten Banken. Die Umweltbank, die KD Bank sowie Tomorrow sind dort nicht Mitglied. Bei ihnen gilt lediglich die gesetzliche Mindestsicherung.

bringen wollen. Unter dem Stichwort „Gläserne Bank“ legt das Institut seine Beteiligungen und Anlagen offen. Jeder Kunde kann damit zumindest oberflächlich kontrollieren, ob die Kriterien der Geldanlage erfüllt werden.

Die Produktpalette der Bank konzentriert sich auf einfache Geldanlagen rund um sichere Spareinlagen mit verschiedenen Laufzeiten. Bei nachhaltigen Fonds arbeitet die Ethikbank mit der Fondsgesellschaft Union Investment zusammen. Privatkredite werden vergeben, nicht nur für den Kauf des Eigenheims, sondern auch für Konsumwünsche.

Evangelische Bank

Aus zwei kleineren Kreditgenossenschaften ist im Jahr 2014 durch Fusion die Evangelische Bank entstanden. Sie ist die größte der Kirchenbanken und naturgemäß den christlichen Werten verpflichtet. Die Anlagepolitik orientiert sich an sozial-ethischen und ökologischen Kriterien, jedoch auch an der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit der Engagements. Im Fokus steht dabei die Gesundheits- und Sozialwirtschaft, in der die kirchlichen, diakonischen und sozialen Einrichtungen aktiv sind.

Bei den Geldanlagen orientiert sich die Evangelische Bank unter anderem am Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlagen, der von der evangelischen Kirche herausgegeben wird, und dem Rating der Agentur ISS ESG, zu der die Agentur Oekom gehört.

Eine Besonderheit ist dabei die „Fairwendung“ der Einlagen. Die Kunden können auswählen, ob ihre Einlagen für die kirchliche Arbeit, die Kinder- und Jugendhilfe, Inklusion, Pflege und Gesundheit, Ökoenergien oder ohne Zweckbindung eingesetzt werden sollen. Das Produktportfolio umfasst alle üblichen Bankleistungen, von verschiedenen Zinsanlagevarianten über Fondssparpläne bis hin zu privaten Finanzierungen und Versicherungen.

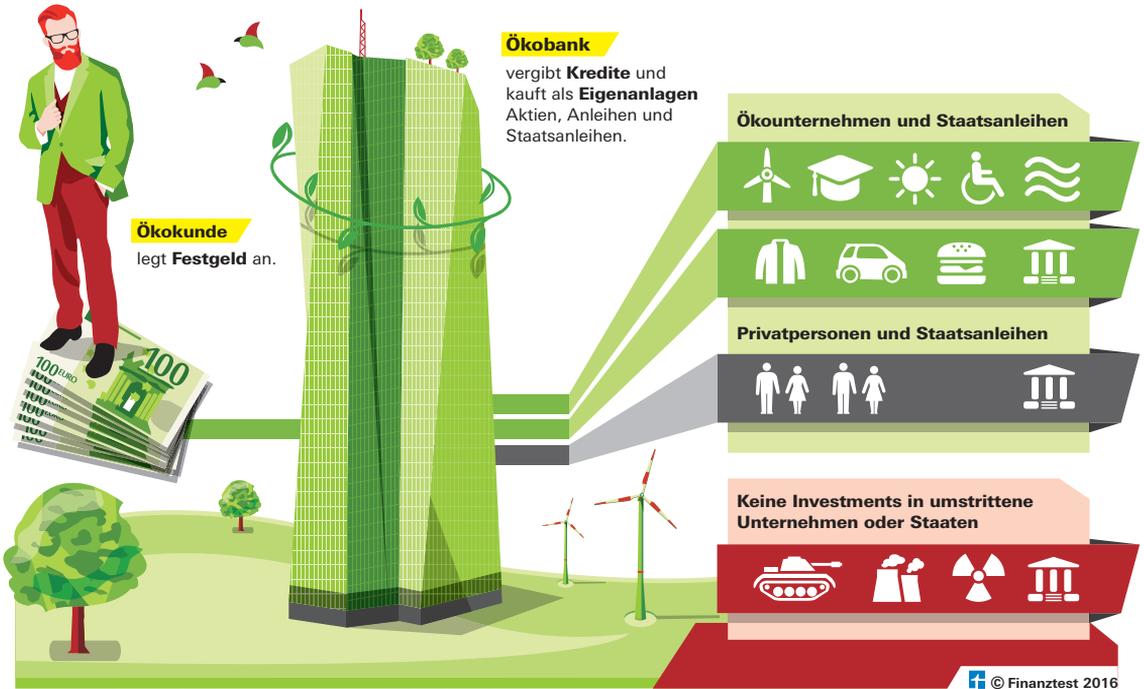
GLS-Bank

Die Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken (GLS-Bank) ist eine der großen nachhaltigen Banken. Sie verfügt über Filialen in immerhin sechs Großstädten. Das Institut hat seine Wurzeln im Ruhrgebiet der späten Wirtschaftswunderzeit der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Die „Leih- und Schenkgemeinschaft“ wurde als Versuch gegründet, das Geldsystem grundlegend zu verändern, Projekte zu finanzieren, die von herkömmlichen Banken keinen Kredit bekommen.

Aus deren Kreis stammen die Gründer der späteren GLS-Bank. „Ihre Vision umfasst nicht weniger, als das Geldsystem so zu verändern, damit Geld für die Menschen da ist, nicht umgekehrt“, beschreibt die Bank ihre Anfänge. Praktisch drückte sich dies im solidarisch finanzierten Aufbau einer der ersten Waldorfschulen in Bochum aus. Aus dieser privaten Finanzierungsinitiative ging später die Bankengründung hervor. Im Her-

So arbeiten ethisch-ökologische Banken

Die Banken verpflichten sich, ethische und ökologische Kriterien zu beachten, wenn sie das Geld ihrer Sparer anlegen oder damit Kredite vergeben. Kredite an Privatleute oder Anlagen in Anleihen angesehener Staaten kommen auch infrage. Umstrittene Geldempfänger schließen sie aber aus.



zen des Ruhrpotts liegt heute noch die Zentrale der GLS-Bank.

Die GLS-Bank vergibt die Einlagen ihrer Kunden als Darlehen ausschließlich an ethisch-ökologische Vorhaben. Ein strenger Katalog an Ausschluss- und Positivkriterien bestimmt die Auswahl. Das gilt insbesondere auch für die Kapitalanlagen des Instituts. Die Wünsche der Kundinnen und Kunden werden bei der Kreditvergabe berücksichtigt. Sie können bei der Kontoeröffnung festlegen, ob ihr Geld als Kredit an Firmen oder Projekte aus den Bereichen Erneuerbare Energien, Ernährung, Wohnen, Bildung

und Kultur oder Soziales und Gesundheit vergeben werden soll.

Wer möchte, kann auch Mitglied der Genossenschaft werden. Dazu müssen wenigstens fünf Anteile zum Stückpreis von 100 Euro gezeichnet werden. Die Mitgliedschaft bringt einerseits Vergünstigungen bei der Kontoführung, andererseits können Mitglieder auf eine Gewinnausschüttung zwischen einem und drei Prozent im Jahr hoffen. Vor allem aber erhöht sich damit das Eigenkapital der Bank, die das ethisch-ökologische Banking damit weiter voranbringen kann.



Direkt- investments

Tolle Ideen für Klima und Mensch, die auch noch Traumrenditen bringen – mit dieser Verlockung werben viele Anbieter von Direktinvestments. Die vermeintlich leichte Art der Geldvermehrung ist jedoch mit erheblichen Risiken verbunden.



Umwege über Banken und Börsen erscheinen einigen Anlagewilligen unnötig. Warum auch, wenn sie sich mit ihrem Geld auch an ganz konkreten Projekten direkt beteiligen können? Doch Vorsicht ist geboten: Inzwischen locken viele nachhaltige Vorhaben Anlegerinnen und Anleger in höchst riskante Geschäftsmodelle. Im schlimmsten Fall kann der gesamte Einsatz verloren sein.

Wahrscheinlich sind Sie bei der Suche nach einer sauberen Geldanlage im Internet schon auf verlockende Offerten gestoßen.

Ein Solarpark, der mehr als sechs Prozent Rendite abwerfen soll, ein Hersteller von klimafreundlichen Technologien, der für die Weiterentwicklung seines wegweisenden Produktes privates Kapital benötigt und dafür eine ausgezeichnete Verzinsung bietet, oder das soziale Unternehmen, das ein afrikanisches Dorf mit Wasseraufbereitungstechnik entwickeln will – an Vielfalt herrscht bei nachhaltigen Anlagen kein Mangel.

Manche Angebote versprechen, dass Anlegerinnen schon mit Beträgen ab 100 Euro

erläutert und auch ihre Risiken. Das gilt für Vorhaben bis zu einer Grenze von sechs Millionen Euro. Bei höheren Projektkosten muss der Anbieter einen formalen Verkaufsprospekt erstellen. Nach Angaben des Branchendienstes [crowdinvest.de](https://www.crowdinvest.de) wurden bis Ende 2019 auf diese Weise fast 1,3 Milliarden Euro für knapp 2800 Projekte eingesammelt.

Das Verlustrisiko ist vergleichsweise hoch. Laut [crowdinvest.de](https://www.crowdinvest.de) laufen noch rund 30 Prozent der Finanzierungen. Nur gut 13 Prozent wurden nachweislich ausbezahlt, bei 3,5 Prozent bestehen Zweifel an der Rückzahlung, und jede 40. Finanzierung endete mit einem Totalverlust für die Anlegerinnen und Anleger. Per Gesetz wurde das Risiko für Kleinanleger begrenzt. Ohne Vermögensprüfung dürfen sie höchstens 1000 Euro in ein Projekt stecken. Verfügen sie über Rücklagen von mehr als 100000 Euro, steigt der Maximalbetrag auf 25000 Euro.

Die Plattformen als Vermittler

Es ist erst zehn Jahre her, dass die ersten Crowdfunding-Plattformen eröffneten. Heute listet der Fachdienst [crowdfunding.de](https://www.crowdfunding.de) rund 150 Plattformen auf. Sie vermitteln nur den Kontakt zwischen denen, die eine Finanzierung suchen, und denen, die Projekte unterstützen oder für eine gute Verzinsung in diese investieren wollen. Die Bandbreite der Angebote ist groß und reicht von der Immobilienfinanzierung über Energieparks, Elektromobilität bis hin zu

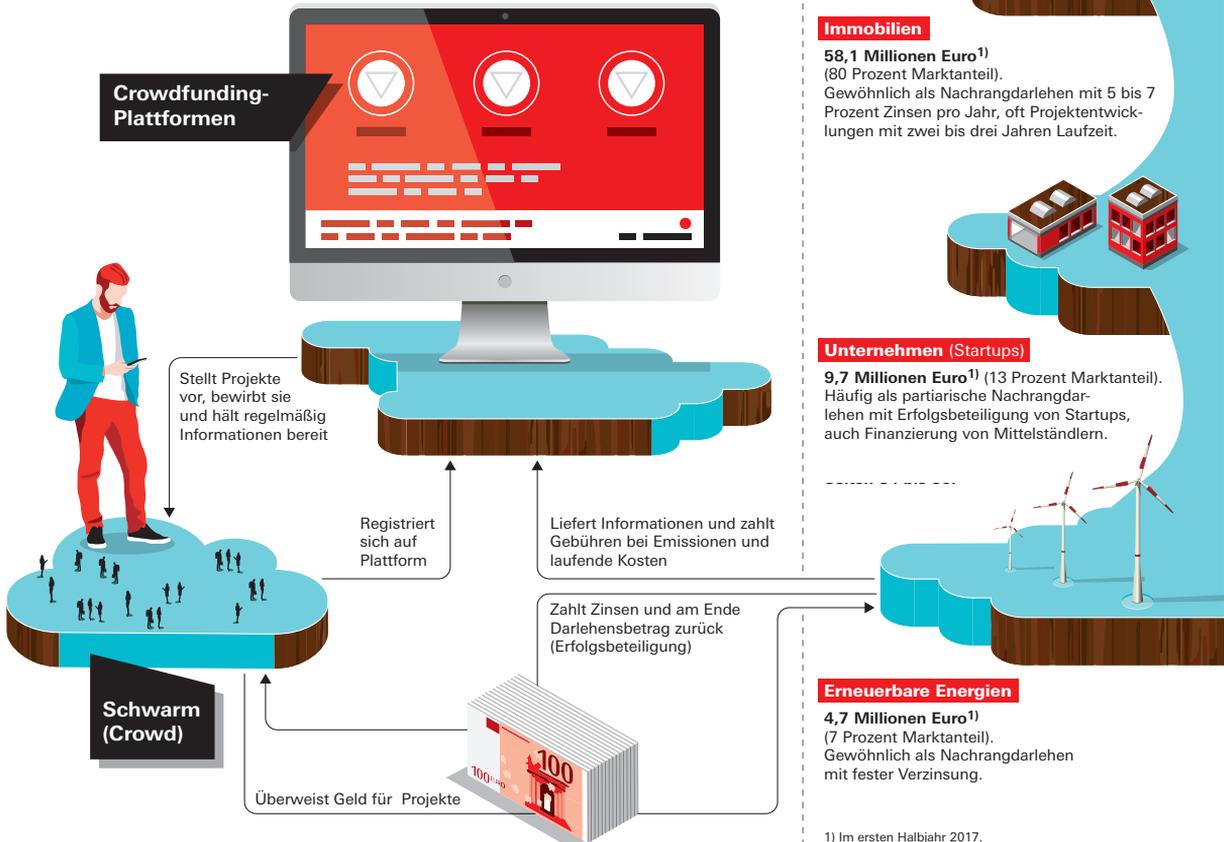
Kleinstvorhaben, für die ein Verein ein paar Euro benötigt.

Eher eine Spendenplattform ist zum Beispiel die der ethisch-ökologischen Pax-Bank. Hier warb etwa die Caritas um Unterstützung für eine Ambulanz für Obdachlose am Berliner Bahnhof Zoo. Auch die nachhaltige GLS-Bank betreibt eine Plattform, allerdings mit anderen Vorzeichen. Hier können Sie in Geschäftsmodelle mit einer vergleichsweise hohen Rendite investieren. Wichtig zu wissen ist, dass die Plattformen die wirtschaftlichen Chancen eines Vorhabens nicht prüfen müssen. Die folgenden Plattformen stellen nur einen kleinen Teil der auf nachhaltige Vorhaben spezialisierten Vermittler dar. Eine umfangreiche Liste der in Deutschland aktiven Crowdfunding-Vermittler finden Sie unter www.crowdfunding.de/plattformen.

► **Bettervest:** Biomassebriketts oder energieeffiziente Kochherde für Kenia: Mit dem Schwerpunkt saubere Energien wirbt die Plattform Bettervest um Investoren, die zwischen 250 Euro und 25000 Euro in nachhaltige Vorhaben stecken wollen. Seit 2012 bringt die Plattform Angebot und Nachfrage zusammen. Nach eigenen Angaben erzielen die Anleger dabei eine durchschnittliche Rendite von sieben Prozent. An der Plattform ist die ethisch-ökologische Triodos-Bank beteiligt. Nähere Informationen zu Projekten und Konditionen finden Sie unter www.bettervest.com.

Investieren im Schwarm

Crowdfunding. Finanztest hat 22 Internetplattformen untersucht, die für Anlageprojekte werben. Fazit: Einsteiger können Risiken leicht übersehen.



Projekte

Immobilien

58,1 Millionen Euro¹⁾ (80 Prozent Marktanteil).
Gewöhnlich als Nachrangdarlehen mit 5 bis 7 Prozent Zinsen pro Jahr, oft Projektentwicklungen mit zwei bis drei Jahren Laufzeit.

Unternehmen (Startups)

9,7 Millionen Euro¹⁾ (13 Prozent Marktanteil).
Häufig als partiarische Nachrangdarlehen mit Erfolgsbeteiligung von Startups, auch Finanzierung von Mittelständlern.

Erneuerbare Energien

4,7 Millionen Euro¹⁾ (7 Prozent Marktanteil).
Gewöhnlich als Nachrangdarlehen mit fester Verzinsung.

¹⁾ Im ersten Halbjahr 2017.
Quelle: crowdfunding.de

Anleger

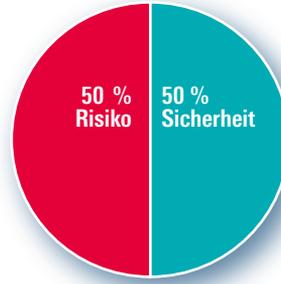
Ein Anleger darf pro Projekt bis zu 1 000 Euro investieren. Es dürfen bis zu 10 000 Euro sein, wenn er nach eigener Auskunft mindestens 100 000 Euro freies Vermögen hat oder höchstens zwei Netto-Monatsgehälter einsetzt.

Plattformen

Hier werden Unternehmen und Projekte vorgestellt, die Geld benötigen. Das Geld der Anleger fließt in den meisten Fällen über Zahlungsdienstleister an die Unternehmen oder Projekte. Die Plattformen sehen sich selbst nur als Vermittler, nicht aber als Berater der Anleger, prüfen also nicht, welche Projekte zu den Interessenten passen.

Unternehmen/Projekte

Ein Emittent darf maximal 2,5 Millionen Euro für Projekte einsammeln. Vorgeschrieben ist ein Vermögensanlagen-Informationsblatt, das auf maximal drei Seiten die wichtigsten Aspekte des Projekts beschreibt. Bei höherem Volumen ist ein Verkaufsprospekt nötig.



Die Altersvorsorge soll kein Glücksspiel sein

Der Angestellte hat sich eine gut bezahlte Position erarbeitet. So gut lief es nicht immer. Lange hat er wenig verdient und dadurch nur geringe Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung angesammelt. Damit das Einkommen auch im Ruhestand reicht, um den Lebensstandard zu halten, will er bis zum Erreichen der Altersgrenze monatlich noch etwas beiseitelegen.

In seinem Leben gab es auch persönliche Krisen. Eine Zeit lang war Michael dem Automatenenspiel verfallen. Eine kirchliche Einrichtung half ihm, von der Sucht wieder loszukommen. Glücksspiele sind seither für ihn tabu und er möchte die Betreiber mit seinem Geld auch nicht unterstützen. Lieber fördert er kirchliche Einrichtungen. Auch der Klimaschutz ist Michael wichtig. Investments in fossile Energien lehnt er daher ebenso wie Kernkraft ab.

Mit Geldgeschäften hat Michael wenig Erfahrung, sich intensiv um seine Anlagen kümmern muss will er nicht. Die Rendite ist ihm sehr wichtig, doch ein zu großes Risiko will er aufgrund seines Alters auch nicht mehr eingehen.

Sparziele

- ▶ Rentenlücke schließen
- ▶ Pflegeleichte Anlage

Top-Nachhaltigkeitsziele

Ausschlusskriterien:

- ▶ Fossile Brennstoffe
- ▶ Kernkraft
- ▶ Glücksspiel

Positivkriterien:

- ▶ Klimaschutz
- ▶ Kirchliche Einrichtungen
- ▶ Erneuerbare Energien

Zeithorizont

Auszahlplan für das gesamte Rentenalter

Michael hat ausgerechnet, wie groß seine Rentenlücke im Alter ist. Dazu hat er seine aktuellen Ausgaben zusammengerechnet und dies mit den von der gesetzlichen Rentenversicherung prognostizierten Ansprü-

Michaels Portfolio

Sicherheitsbaustein	Summe	Verzinsung	So wirkt's
Sparkonto online, Evangelische Bank	400 Euro pro Monat	0,01 %	Ausschlusskriterien teilweise erfüllt, Positivkriterien erfüllt
Renditebaustein	Summe	Fondsbewertung	Nachhaltigkeitsbewertung
ETF UBS MSCI World Socially Responsible	400 Euro pro Monat	●●●●	●●●

chen und den Leistungen seiner betrieblichen Rente und der Riester-Rente abgeglichen. Siehe da, es fehlen noch rund 400 Euro pro Monat, wenn er nicht auf vieles verzichten will. Dann überschlägt er, wie viel er sparen muss, um genügend Kapital für eine regelmäßige Rente von 400 Euro zusammenzubekommen. Er geht dabei sicherheitshalber davon aus, 100 Jahre alt zu werden. Das Geld muss also 33 Jahre reichen. Er schätzt, dass er mit 140 000 Euro hinkommen müsste. Bei einer Verzinsung von drei Prozent im Jahr muss er monatlich rund 800 Euro zur Seite legen.

Das ist die passende Strategie

Michael eröffnet das „Sparkonto online“ der Evangelischen Bank, da er hier seine Nachhaltigkeitskriterien erfüllt sieht. Es dient als Sicherheitsbaustein seines Pantoffel-Portfolios. Darauf zahlt er monatlich die Hälfte seines Sparbetrags ein. Die Evangelische Bank finanziert kirchliche und soziale Einrichtungen sowie erneuerbare Energien. Die Bank schließt zwar insgesamt Atomkraft nicht aus, doch mit den Einlagen der Kunden wird Kernkraft nicht finanziert.

Den Renditenachteil des praktisch nicht verzinsten Sparkontos (0,01 Prozent, Stand März 2021) sollen Fonds ausgleichen. Micha-

el sucht sich Fonds heraus, die Glücksspiel als Ausschlusskriterium haben und möglichst auch nicht in fossile Energien investieren. Sehr gut zu seinen Zielen würde der Greeneffects NAI-Werte Fonds passen. Doch da findet er bei seiner Bank kein passendes Sparplanangebot. Da er außerdem plant, von seinem Geld im Alter nach und nach zu zehren und einen Auszahlplan nach der Finanztest-Pantoffelmethode dazu nutzen will, legt er bereits jetzt einen Pantoffel-Sparplan an. Infrage kommt hierfür der ETF UBS MSCI World Socially Responsible. Der ist zwar nicht so streng wie der Greeneffects, hat aber Glücksspiel und fossile Energien zumindest eingeschränkt ausgeschlossen. In diesen Fonds zahlt er monatlich die andere Hälfte seiner Altersvorsorge ein.

Michael hat gute Chancen, mit seinem ausgewogenen Pantoffel seinen Helfern etwas zurückzugeben und seinen gewohnten Lebensstandard im Alter beizubehalten. Je näher der Zeitpunkt rückt, an dem er seinen Ertrag einfahren möchte, desto herber könnte ihn ein Absturz am Aktienmarkt treffen. Doch da muss Michael sich überhaupt keine Sorgen machen: Da er plant, von seinem Pantoffel-Sparplan 33 Jahre lang zu leben, kann er sein Geld getrost in seinem ausgewogenen Portfolio liegen lassen.